

Heinrich Frei, Affolternstrasse 171, CH-8050 Zürich  
Tel. 0041 44 491 19 73  
E-Mail: [heinrich-frei@bluewin.ch](mailto:heinrich-frei@bluewin.ch)

## SOMALIA IM HERBST 2011

Text zusammengestellt als Vorbereitung für einen Vortrag im Rahmen der Erwachsenenbildung in der Kirche Truttikon am Donnerstag, 27. Oktober 2011



254 Mädchen besuchen die Primarschule der Neuen Wege in Merka

Unser Förderverein Neue Wege in Somalia wurde von Verena Karrer gegründet. Sie wurde im Februar 2002 in Somalia erschossen. Frau Karrer, eine Hebamme und Lehrerin für Krankenpflege aus Zürich-Oerlikon, begann 1993 in Somalia zu arbeiten. Ihre Werke wurden nach ihrem Tod durch ihre Mitarbeiter in Somalia und mit der Unterstützung unseres Fördervereins in der Schweiz stark ausgebaut. Wir finanzieren in der somalischen Stadt Merka eine Primar- und Sekundarschule, neben einem Ambulatorium, einem Sanitätsposten und der Stadtreinigung. Monatlich zahlen wir die Löhne für 100 Angestellte, zahlen die Medikamente für das Ambulatorium, finanzieren Schulmaterialien, Renovationen usw. Die Primarschule der Neuen Wege besuchten in diesem Frühling 515 Kinder, 254 Mädchen und 261 Knaben. Heute sind es 649 Schüler, wie uns der Leiter Abdullahi Mitte Oktober mitteilte. Alle Kinder der Primarschule erhielten bis vor kurzem fünfmal pro Woche eine Mahlzeit. Bei vielen Kindern war dies wohl die einzige an diesem Tag.

Wie uns aber Ende Oktober aus Merka mitgeteilt wurde, stoppten die „lokalen Autoritäten“ diese Schülerspeisung. Nach Verhandlungen erlaubte dann diese „lokalen Autoritäten“, also die in Merka herrschende Al Shabab, den 350 ärmsten Kindern monatlich eine Ration von so genannter Trockenahrung abzugeben. Wir wissen nicht warum Al Shabab die Schülerspeisung stoppte.

Die Kinder in der Primarschule der Neuen Wege zahlen kein Schulgeld. Die Sekundarschüler müssen ein kleines Schulgeld entrichten. Diese Mittelschule besuchen heute 156 Schülerinnen und 207 Schüler. Sie besuchen diese Schule ab der neunten Klasse vier Jahre lang.

In Somalia, Äthiopien, Kenia und Djibouti sind heute rund 10 Millionen Menschen vom Hunger betroffen. In Somalia hat ein Viertel der Bevölkerung wegen der Dürre und dem Bürgerkrieg ihre Heimstädte verlassen. Viele sind nach Kenia und nach Jemen geflüchtet, nur wenige nach Europa. Allein im Flüchtlingslager Dadaab in Kenia leben über 400'000 Somalier, manche schon zwanzig Jahre.

### Äussert prekäre Versorgungslage auch in Merka: Ich bin verheiratet und habe elf Kinder, sieben Söhne und vier Töchter

Auf die äussert prekäre Versorgungslage auch in Merka wurden wir in diesem Frühling durch Briefe aus Merka aufmerksam. Abdi Omar Mohamed, der stellvertretende Schulleiter der Verena Secondary School, der Neuen Wege, schrieb uns:

*Am 9. Juli 2002 begann ich an dieser Schule zu arbeiten. Ich unterrichte seit dann Geschichte und Geografie. Ich bin verheiratet und habe elf Kinder, sieben Söhne und vier Töchter. Meine alte kränkelnde Mutter gehört auch zur Familie. Meine Familie besteht also aus 14 Personen. Mein Gehalt beträgt 125 Dollar im Monat. Ich gebe euch hier ein Bild, wie man lebt in Merka mit den heutigen Preisen für Nahrungsmittel:*

1. 1kg Zucker 1 US-Dollar
2. 1kg Mehl 0,5 US-Dollar
3. 1kg Reis 0,5 US-Dollar
4. 1kg Spaghetti 1 US-Dollar
5. 1kg Speiseöl 2 US-Dollar
6. 1 kg Fleisch 3 US-Dollar



Die Hafenstadt Merka liegt am Indischen Ozean, südlich von Mogadischu, fast am Äquator

*Die Lebenskosten sind alarmierend hoch. Niemand kann es sich leisten, seinen Kindern drei Mahlzeiten pro Tag zu offerieren. Abgesehen von den Nahrungsmitteln gibt es andere Bedürfnisse, die ich nicht erwähnte. Ich wohne in einem Miethaus. Die Miete beträgt 10 US Dollar. Ich kann nicht mehr als ein Zimmer mieten. Ich muss meine Nachbarn jeweils bitten, einige von meinen Kindern in der Nacht unterzubringen. Sieben meiner Kinder sind in der Realschule und für sie habe ich je 1,5 US Dollar zu bezahlen. (5. – 8. Klasse, keine Schule der Neuen Wege)*

*Aufgrund der oben genannten Probleme war es mir nicht möglich, meine Tochter, die seit zwei Jahren krank ist, behandeln zu lassen. Sie leidet an einer Hautkrankheit, die nicht in Merka behandelt werden kann.“*

### **Caritas hilft in Merka und im Dorf Ambe Banaan**

Zum Glück gelang es jetzt Bashir Gobdon, einem Vorstandsmitglied unseres Fördervereins, Caritas Schweiz für eine zusätzliche Nothilfe zu gewinnen. Die Nahrungsmittel für die Caritas Hungerhilfe werden von unseren Leuten in Mogadischu beschafft. Unser Förderverein, mit seinem sehr kleinen Budget, war bisher nur sehr beschränkt in der Lage zusätzlich Hilfe für die von der Hungersnot betroffenen Menschen zu leisten. Dank dem Engagement der Caritas konnten jetzt, bis dies Al Shabab stoppte, allen Schülern der Primarschule eine Mahlzeit abgegeben werden. Im Dorf Ambe Banaan erhielten durch Caritas 200 arme Haushalte Nahrungsmittel, Reis, Zucker und Öl. Das Hilfsprogramm der Caritas wird acht Monate dauern. Jetzt verteilen auch somalische Mitarbeiter von Swisso Kalmo, der anderen Schweizer Organisation die in Merka tätig ist, Nahrungsmittel an die vom Hunger betroffene Bevölkerung.



*200 arme Haushalte im Dorf Ambe Banaan können dank Caritas mit Lebensmitteln versorgt werden. Den Bauern wird Saatgut geliefert.*



*649 Schüler der Primarschule erhielten bis vor kurzem fünfmal in der Woche eine Mahlzeit.*

### **1988: Magda Nur beginnt mit ihrem Mann in Somalia zu arbeiten**

Noch bevor Verena Karrer in Somalia zu arbeiten begann, war die Schweizer Krankenschwester Magda Nur-Frei mit ihrem Mann Nur in Somalia tätig, seit 1988. Magda war eine Kollegin von Vre Karrer. Sie hatten lange zusammen in einer Zürcher Arztpraxis gearbeitet. Magda Nur war zuerst in Somalia im Distriktspital von Merka tätig. Als Schulschwester auf der Medizin und Gynäkologie bildete sie Personal aus und betreute die Spitalapotheke. Nachmittags arbeitet sie im eigenen, kleinen Ambulatorium, das sie zu Hause in Shalamot aufzubauen begann. Medizinisches Material aus der Schweiz wurde sowohl im Spital wie im kleinen Ambulatorium eingesetzt. Die Brüder und Schwestern von Magda im Rheintal halfen Magda von der Schweiz aus tatkräftig beim Aufbau ihres Ambulatoriums und dann der Tuberkuloseklinik. Später wurde dann der schweizerische Unterstützungsverein Swiss-Kalmo gegründet. Im letzten Jahr starb Magda Mur an einer Krebserkrankung in der Schweiz. Nach ihrem Tod standen die Einrichtungen von Swisso Kalmo in Somalia vor der Schließung. Aber jetzt arbeitet Swisso Kalmo weiter, trotz aller Schwierigkeiten an Ort.



*Magda Nur-Frei mit Mitarbeitern und Patienten in ihrer Tuberkuloseklinik in Merka*

### **Hier einige Infos zur Geschichte Somalias und zur Lage in diesem Land:**



## **Somalia wurde von Grossbritannien und Italien kolonisiert**

Somalia war früher eine Kolonie der Briten und Italiener. Der Norden wurde von Grossbritannien beherrscht, Britisch-Somaliland, der Süden und Osten von Italien, Italienisch-Somaliland. Nicht alle Clans hatten sich den fremden Herren gewaltlos der Kolonisierung unterworfen. Sie leisteten Widerstand gegen die Eindringlinge. In diesem Guerillakrieg gegen die Kolonialisten, der bis 1920 dauerte, kam etwa ein Drittel der Bevölkerung Nordsomalias um.

## **Die Brutalität des europäischen Kolonialismus**

Die Brutalität der Europäer zeigte sich dann besonders im Krieg des faschistischen Italiens unter Mussolini in Ostafrika. Zwischen 1935 und 1941 sind dort 760'000 Menschen umgekommen, auch durch Giftgasbombardierungen der italienischen Luftwaffe in Äthiopien. Dies hinderte die Universität Lausanne nicht daran Mussolini 1936 die Ehrendoktorwürde zu verleihen, mit dem Einverständnis der Bundesbehörden.

## **Im Italienisch Somaliland besassen die Frauen schon 1948 das Stimmrecht, in der Schweiz erst 1971**

Nach dem Zweiten Weltkrieg, von 1950 - 1960 wurde Italienisch-Somaliland von der UNO zu einem Treuhandgebiet unter italienischer Verwaltung gemacht. Zu erwähnen ist: Frauen waren damals dort schon begrenzt politisch tätig; das Stimmrecht besassen sie im damals italienisch beherrschten Landesteil seit 1948 und im britischen seit 1963. – In der Schweiz wurde das Stimmrecht für Frauen erst 1971 eingeführt. Im Süden Somalia sprechen heute noch ältere Menschen Italienisch. Unser Arzt in Merka schreibt uns Mails auf Italienisch.

## **1960 wurde Somalia unabhängig. Seit 1991, nach dem Sturz des Diktators Siad Barre hat Somalia keine funktionierende Regierung mehr**

1960 wurde Somalia unabhängig. 1969 wurde Präsident Shermarke von einem Leibwächter getötet, woraufhin prosovjetsche Militärs unter Siad Barre die Macht übernahmen. Barre lehnte sich zunächst an die Sowjetunion an und versuchte den traditionellen Einfluss der Clans einzuschränken. Nach dem verlorenen Krieg um Ogaden mit Äthiopien wandte sich Siad Barre den USA zu, da die Sowjetunion das Regime in Äthiopien in diesem Krieg unterstützt hatte. 1991 wurde der Diktator Siad Barre von Rebellen gestürzt. Der Norden des Landes erklärte sich dann als Somaliland einseitig für unabhängig, ohne hierfür internationale Anerkennung zu finden. Seit dem Sturz von Siad Barre, also seit zwanzig Jahren hat Somalia keine funktionierende Regierung mehr. 1972 unter der Herrschaft Siad Barres, wurde Somali zur Nationalsprache erklärt. Wie wir verwenden die Somalier heute lateinische Buchstaben.

## **1993 reiste Vre Karrer nach ihrer Pensionierung nach Merka**

1993, nach ihrer Pensionierung, reiste Vre Karrer zu Magda Nur nach Merka. Vre Karrer arbeitete zuerst im Projekt von Annalena Tonelli mit. Vre begann bald auch wie Magda Nur somalische Mitarbeiterinnen in Krankenpflege zu unterrichten. Bei Besuchen in Zürich informierte sie Freunde und Bekannte über ihre Arbeit im eigenen Ambulatorium und über die Schulen die sie später eröffnet hatte. Auch in Kirchengemeinden hielt Vre Karrer Vorträge. Aus Merka schrieb sie ihren Freunden, Bekannten und Spendern eindruckliche Briefe die nach ihrem Tod, anfangs 2002, von Elisabeth Bäschlin in einem Buch zusammengefasst wurden, das auch heute noch sehr lesenswert ist.



*Vre schrieb: "Am 12. März 1994 purzelte die kleine Safhia im Ambulatorium in die Welt. Alhamdu lillah! Gott sei Dank."*

## **Professor Mohamed Roble Leiter von New Ways in Merka von 2002 bis 2008**

Nach dem Tod von Vre Karrer übernahm Prof. Mohamed Roble die Leitung ihres Hilfswerkes in Merka. Ihm gelang es besonders die Schulen auszubauen. Aber es glückte ihm nicht die Sekundarschulbildung mit einer Berufsausbildung zu kombinieren, wie dies der Wunsch von Vre Karrer und auch von uns in der Schweiz gewesen wäre.



*Professor M. Roble an der Generalversammlung 2010 des Fördervereins in Zürich.*

Es ist das Verdienst von Prof. Roble und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Merka, dass heute die von Privaten, Stiftungen und Kirchgemeinden finanzierte Organisation New Ways mit dem Ambulatorium, den Schulen, der Stadtreinigung und dem Sanitätsposten im Dorf Ambe Banaan weiterbestehen.

Prof. Roble hat die Neuen Wege in Somalia bis am 18. November 2008 geleitet. An diesem Tag wurde ein Anschlag auf ihn verübt, worauf er schwerverletzt nach Nairobi gebracht werden konnte. Auf der Intensivstation eines Spitals musste sein rechtes Auge entfernt werden, das andere wurde zum Glück gerettet. Professor Roble lebt heute in Holland, wo er mit seiner Frau und seiner Tochter Asyl erhalten hat. Er besuchte uns im letzten Jahr an unserer Generalversammlung und hielt einen eindrucksvollen Vortrag mit dem Titel: «*Wenn man Mädchen bildet, bildet man eine ganze Nation*».

Seit drei Jahren leitet nun Abdullahi Ali Mohamed New Ways in Merka. Jenny Heeb, die Präsidentin des Fördervereins, steht fast täglich im Mail Kontakt mit Abdullahi und seinen Mitarbeitern. Die Sicherheitslage erlaubt es uns selber leider nicht nach Merka zu reisen. Ausländer werden von der Al Shabab sehr schnell der Spionage verdächtigt.



*Sekundarschüler. Foto vor sechs Jahren aufgenommen. Die jungen Männer und jungen Frauen besuchten damals gemeinsam die Sekundarschule. Heute wird sowohl in der Sekundar- wie in der Primarschule in Merka nach Geschlechtern getrennt unterrichtet.*



Sekundarschule von New Ways in Merka, vor der Aufstockung des Schulgebäudes.



*Mädchen und Knaben besuchen die Primarschule der Neuen Wege. Heute sind es 649 Schüler, wie der Leiter von New Ways Abdullahi uns im Oktober mitteilte.*

## **Übernahme des Ambulatorium durch Médecins du Monde**

Wir versuchen seit langem mit anderen Organisationen zusammenzuarbeiten, um unsere Arbeit langfristig abzusichern. Angesichts der Lage in Somalia ist dies leider fast unmöglich. Fast alle ausländischen Hilfswerke haben sich nämlich aus Somalia zurückgezogen und für uns Mitglieder des Fördervereins ist es seit vier Jahren zu gefährlich Merka zu besuchen. Der somalische Arzt Dr. Abdi Hersi, der früher auch in Merka gearbeitet hat, stellte für uns Kontakte mit Médecins du Monde (MdM) her, die von Erfolg gekrönt waren: Am 1. September des letzten Jahres übernahmen MdM versuchsshalber das Ambulatorium. Leider wurde das Ambulatorium unter der neuen Regie von Médecins du Monde schon vier Tage nach Eröffnung durch die in Merka herrschende Al Shabab aus unerfindlichen Gründen geschlossen.

Am 20. Februar dieses Jahres konnte das Ambulatorium der Neuen Wege dann wieder eröffnet werden, wieder unter unserer Regie, dank den Bemühungen unserer Leute und den Ältesten in Merka. Auch der Gesundheitsposten im Dorf Ambe Banaan nahm kurze Zeit später seinen Betrieb wieder auf. Médecins du Monde hat nach dem Misslingen der Übernahme unserer Einrichtung, Ende März 2011, auch seine zwei anderen Gesundheitszentren in Merka geschlossen und sich ganz aus allen somalischen Projekten in Gebieten zurückgezogen die von der Al Shabab kontrolliert werden.

**Hier Infos zu Swisso Kalmo, einer Schweizer Organisation, die ebenfalls in Somalia arbeitet:**

## **Swisso Kalmo arbeitet nach dem Tod von Magda Nur weiter, dank Dr. med. Abdi Hersi**

Nach dem Tod von Magda Nur im letzten Jahr standen die Einrichtungen von Swisso Kalmo in Somalia vor der Schließung. Aber jetzt arbeitet Swisso Kalmo weiter. Dies ist vor allem Dr. med. Abdi Hersi in Nairobi zu verdanken. Er leitet heute Swisso Kalmo von Nairobi aus. Dr. Hersi kann zwar heute nach Mogadischu fliegen, aber Merka oder Gebiete die von der Al Shabaab kontrolliert werden besucht

er nicht. Das Risiko wäre auch für ihn als Somalier zu gross. Wie schon gesagt, Al Shabab verdächtigt Besucher sehr schnell der Spionage. Dr. Hersi hat Erfahrung in der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und konnte für Swisso Kalmo so sogar neue Projekte finanzieren.



*Dr. med. Abdi Hersi, der Leiter von Swisso Kalmo, ist in Nairobi stationiert.*

In Aagam, vier Kilometer von Merka entfernt, auf einem Grundstück das Dr. Hersi privat gekauft hatte, baute Swisso Kalmo mit Dr. Hersi eine neue, moderne Tuberkuloseklinik mit 80 Betten, mit Hilfe des Global Fund. Swisso Kalmo hat im Laufe dieses Jahres auch drei Tuberkuloseprojekte von World Vision International übernommen, in Baidao, Bur-Hakaba (Region Bay und Bakol) und Buale (Region Lower-Juba) Mit dem Tuberkulosezentrum in Merka, in Aagam, erstreckt sich jetzt die Tätigkeit von Swisso Kalmo also auf insgesamt vier Tuberkulosekliniken. Swisso Kalmo erhält heute von internationalen Organisationen finanzielle Unterstützung und konnte Projekte übernehmen von Hilfswerken die sich aus Somalia zurückgezogen haben. Seit Anfang August dieses Jahres verteilen Swisso Kalmo Mitarbeiter, wie schon erwähnt, auch Lebensmittel an die von der Hungersnot Betroffenen, in der Region Lower Shabelle und Bay-Bakol.

**Und nun zurück zu der Geschichte Somalias:**

## **Die gescheiterte UNO Intervention in Somalia, US Soldaten wurden gelyncht**

Vre Karrer schilderte uns in ihren Briefen eindrücklich ihre Erlebnisse die sie mit UNO Soldaten gemacht hatte. Geblieben ist mir, wie sie einen Soldat aufforderte er solle seine Knarre beiseite stellen und ihr bei der Arbeit helfen. Die Somalia UN-Mission unter US-amerikanischer Führung die 1992 begann, sollte die Lieferung von Nahrungsmitteln in Gebiete Somalias sichern die auch damals von einer Hungersnot heimgesucht wurden. Die Intervention sollte auch den Bürgerkrieg beenden. Nach den Ereignissen der "Schlacht von Mogadischu", im Oktober 1993, zogen die USA aber erfolglos ab. US Soldaten waren vorher in Mogadischu gelyncht worden. Die vielen somalischen Opfer dieser Intervention waren für die Weltöffentlichkeit hingegen kein Thema. 1995 musste sich auch die zweite UNO Mission ohne Erfolg aus

Somalia zurückziehen. Die Kampfhandlungen im Land gingen weiter. Südwestsomalien und Puntland erklärten zwischenzeitlich auch ihre Unabhängigkeit, aber einzig im de facto autonomen Somaliland blieb es relativ friedlich.

## **2006: Herrschaft der Union der islamischen Gerichte**

2006 eroberte die Union der islamischen Gerichte Mogadischu und weite Landesteile. Sie setzten ein gewisses Mass an Ordnung durch und vertrieben die Warlords aus der Hauptstadt. Die somalische Übergangsregierung in Baidao stellte sich aber gegen die Union der islamischen Gerichte und wurde von Äthiopien militärisch unterstützt. Im Dezember 2006 erklärte Äthiopien offiziell den Krieg gegen die Union der islamischen Gerichte. Äthiopische Truppen marschierten dann schon Ende des Jahres 2006 in Mogadischu ein. Die Führer der Union der islamistischen Gerichte ergriffen die Flucht und die Warlords kamen nach Mogadischu zurück.

Dieser Krieg gegen die Union der islamischen Gerichte wird heute als ein Stellvertreterkrieg der USA betrachtet. Die Vereinigten Staaten standen hinter der Intervention Äthiopiens. Äthiopien war für die USA ein wichtiger Verbündeter im „Krieg gegen den Terror“. Sie wollten keinen neuen fundamentalistischen islamischen Staat am Horn von Afrika. Die USA wollen auch heute das strategisch wichtige Horn von Afrika unter ihre Kontrolle bringen.

## **Übergangsregierung nach dem Sieg, der mit Hilfe von Äthiopien errungen wurde, wieder konfrontiert mit Angriffen**

Vor allem gemässigtere Teile der Union islamischer Gerichte bildeten dann im Exil in Eritrea die Allianz für die Wiederbefreiung Somalias, während aus den radikaleren Teilen die militante Al-Shabab hervorging. – „Al-Shabab“ bedeutet die Jugend. - Teile der Allianz für die Wiederbefreiung Somalias führten Verhandlungen mit der Übergangsregierung über eine Machtteilung und den Abzug der äthiopischen Truppen. Durch diese Verhandlungen wurde der Abzug der äthiopischen Truppen im Januar 2009 erreicht. Der radikale Flügel der islamischen Gerichte, unter anderem Al-Shabab, bekämpfte die Übergangsregierung jedoch weiterhin. Diese Kämpfe weiteten sich zum offenen Krieg aus und führten zur Flucht von Hunderttausenden aus Mogadischu. In den von Al Shabab kontrollierten Gebieten setzten sie eine strenge Auslegung der Scharia durch. Die fundamentalistisch-islamischen Milizen der Al Shabab beherrschen heute den grössten Teil Zentral- und Südsomalias. Die Übergangsregierung, die nicht einmal ganz Mogadischu unter ihrer Kontrolle hat, geniesst aber internationale Unterstützung. Soldaten aus Uganda und Burundi, heute 9'000 Mann, eingesetzt von der Afrikanischen Union, stützen diese Regierung heute militärisch. Ohne diese ausländische Hilfe würde diese Regierung nicht mehr existieren. Die EU liefert dieser Übergangsregierung Geld und Waffen und bildet Soldaten und Polizisten aus. In der Vergan-

genheit desertierten oft Polizisten und Soldaten, verkauften sogar ihre Waffen, da die korrupte Übergangsregierung die Löhne nicht auszahlte. Auch Soldaten aus Burundi erhielten während Monaten keinen Sold. Die Abgeordneten der somalischen Übergangsregierung leben meist in Hotels in Nairobi und werden für Abstimmungen nach Mogadischu eingeflogen.

### **Somalische Übergangsregierung kann nicht frei entscheiden**

Die heutige somalische Übergangsregierung kann nicht frei entscheiden. Sie ist von ihren Geldgebern abhängig, von der Europäischen Union, von den USA und der UNO die es nicht zulassen, dass mit Al Shabab Verhandlungen aufgenommen werden, da sie als der Terrororganisation Al Kaida nahe stehend betrachtet wird. Die USA haben den auch wiederholt Somalia bombardiert, um vermeintliche Al Kaida Führer zu liquidieren. Dabei sind auch viele Zivilisten umgekommen. Der kürzlich zurückgetretene Ministerpräsident Mohmaed Abdullahi Farmajo, ein Somalier der in den USA ausgebildet wurde, beklagte sich, dass die somalische Regierung nicht frei entscheiden kann, sondern strikt die Direktiven der Afrikanischen Union, der EU und des UNO Delegierten befolgen muss. An Einigungskonferenzen wollen diese Kreise den auch keine Vertreter der Al Shabab sehen.

Es könnte sein, dass hinter der heutigen militärischen Intervention Kenias in Somalia gegen Al Shabab, wie 2006 wieder die USA stehen.

### **Es gibt Kreise die an gescheiterten Staaten und korrupten Regierungen interessiert sind**

Leider gibt es auch Interessen, dass ein Land wie Somalia, oder auch Haiti im Chaos versinken und keine stabilen Verhältnisse hergestellt werden können. In solchen gescheiterten Staaten kann zum Beispiel leichter Giftmüll oder radioaktiver Abfall im Meer entsorgt werden, wie es in Somalia und Haiti gemacht wurde. Nach dem Tsunami von 2004 wurden an die Küsten Somalias giftige und radioaktive Abfälle angeschwemmt, speziell in Puntland, wo heute Piraten ihr Unwesen treiben. Seit 1990 dienen die Gewässer vor Somalia nämlich als billige Abfallgrube, da in Somalia keine funktionierende Regierung an der Macht war die dies hätte verhindern können. Die illegale Verklappung von Giftmüll vor der Küste Somalias soll pro Tonne 2,5 Euro gekostet haben. Ein ordentliche, fachgerechte Entsorgung hätte in Europa jedoch schätzungsweise bis zu 1'000 Euro gekostet. Nach dem Tsunami erkrankten viele Menschen an der Küste Somalias, an Krebs, Hautkrankheiten, usw. Missgeburten häuften sich, weil giftiger und radioaktiver Müll im Meer entsorgt wurde und durch die Flutwelle angeschwemmt worden war. Eine italienische Journalistin, Ilaria Alpi, die dieser illegalen Abfall Entsorgung in Somalia auf die Spur kam wurde 1994 in Mogadischu ermordet. Italienischen Untersuchungsrichtern in Italien wurde von oben untersagt diese mafiösen Giftmüllentsorgungen in Somalia und auch in Haiti weiter abzuklären und die Verantwortlichen die bekannt waren zur Rechenschaft zu ziehen.

### **1991 begannen Fischereiflotten die Küsten Afrikas illegal leer zu fischen**

1991 begannen Fischereiflotten die Küsten Afrikas, besonders Somalias, illegal leer zu fischen. In Somalia klagten örtliche Fischerverbände bei der UNO gegen diesen Raubzug, aber das nützte nichts, es wurde auch von europäischen Schiffen aus weitergefischt. Seit 1991 fischten jährlich 700 - 1'000 Schiffe illegal vor der Küste Somalias. Gegen diese Art von Piraterie wurde nie eingeschritten, obwohl Somalia jährlich schätzungsweise einen Schaden von 73 - 230 Millionen Euro erlitt, durch die widerrechtliche Fischerei in seinen Hoheitsgewässern. Die einheimischen Fischer wurden um ihren Verdienst gebracht und die Bevölkerung hatte weniger zu essen. Europa dachte nie daran die Marine auszusenden, um dieser Fischfang Piraterie ein Ende zu setzen.

### **Zu erwähnen am Schluss ist auch noch:**

Das Budget des Welternährungsprogramms wurde von 6 Milliarden US Dollar im Jahr 2008, auf heute 3,2 Milliarden US Dollar gekürzt. 3,2 Milliarden Dollar sind 500 weniger als die jährlichen weltweiten Rüstungsausgaben von 1'600 Milliarden Dollar. (Rüstungsausgaben laut dem Stockholm International Peace Research Institute, SIPRI)

Am 19. Juni 2009 berichtete die britische Radio und Fernsehstation BBC, dass nun offiziell eine Milliarde Menschen hungern. Das ist etwa jeder siebente Mensch auf der Erde. Jedes Jahr sterben etwa 8,8 Millionen Menschen, hauptsächlich Kinder, an Hunger, was einem Todesfall alle 3 Sekunden entspricht.

Entwicklungsländer verlieren jährlich 250 Milliarden Franken durch Steueroasen. Allein durch private Steuerflucht in die Schweiz gehen jährlich mehr als 5,4 Milliarden Franken verloren, wird geschätzt. Das ist das 2,5 fache der Schweizer Entwicklungshilfe.

**Buchhinweis: Elisabeth Bäschlin (Herausgeberin) „Und grüsse euch mit dem Lied des Regenvogels, Vre Karrer Briefe aus Somalia“, eFeF Verlag**

### **Förderverein Neue Wege in Somalia, gegründet von Vre Karrer**

Informationen unter: [www.nw-merka.ch](http://www.nw-merka.ch)

Spendenkonto: „Förderverein Neue Wege in Somalia“, CH-8000 Zürich

Postfinance PC Konto 80-53042-7

IBAN: CH 62 0900 0000 8005 3042 7 – BIC:

POFICHBEXXX

### **Swisso Kalmo, gegründet von Magda Nur-Frei und Nur Scecdon**

Informationen unter: [www.swisso-kalmo.ch](http://www.swisso-kalmo.ch)

Spendenkonto: St. Galler Kantonalbank, 9001 St. Gallen (BC 78123 - Postkonto: 90-219-8)

KtoNr. 23 55 330.191 – 18

zugunsten von swisso-kalmo



